

## Die Eisente – Seevogel des Jahres 2017 Zur Brut in nördlichste Breiten

Von SEBASTIAN CONRADT



Eisenten brüten am Boden mitten in der Tundra.

Foto: Mark Peck

**Wenn die Eisenten ihr Winterquartier verlassen und in die Brutgebiete im hohen Norden ziehen, verlieren sie die enge Bindung an das Meer. Die Brutplätze erstrecken sich von der Küste bis tief ins Binnenland. Doch auch hier lauern Gefahren für den Seevogel des Jahres 2017.**

Die jodelnden Balzrufe der Männchen sind verklungen, die Eisenten (*Clangula hyemalis*) haben sich aus der Ostsee und den übrigen Meeresgebieten verzogen, in denen sie den Winter verbrachten. In diesen Gewässern hatten sich die Vögel in ihrem herrlichen Prachtkleid gezeigt. So haben die Paare zueinander gefunden, sind Männchen und Weibchen ihre Saisonhe eingegangen. Gemeinsam haben sie sich für Nachwuchs entschieden und sich auf den langen Weg ins Brutgebiet aufgemacht.

Eisenten brüten zirkumpolar in den waldlosen Tundren Skandinaviens und Sibiriens, Nordamerikas sowie Grönlands und Islands. Hier treffen sie etwa im Mai ein und nehmen, weit verstreut, ein Brutgebiet von insgesamt 9,55 Millionen Quadratkilometern ein. Es umfasst Areale im Flachland ebenso wie gebirgige Regionen und zum Teil auch Küstengebiete und vorgelagerte Inseln. Das Nest der Eisente besteht lediglich aus einer flachen Mulde, in die das Weibchen Pflanzenmaterial und – ähnlich wie die Eiderente – eigene Daunen zur Auspolsterung einbringt. Meist liegt das Nest gut getarnt unter Grasbüchsen oder Zwergsträuchern, oder es wurde gut versteckt zwischen großen Steinen angelegt. Die Eisente sucht als Brutplatz immer die Nähe von Süßwassertümpeln- oder seen. Auch wenn die Nester mancherorts recht nah beieinander liegen, bilden Eisenten keine eigentlichen Kolonien. In Meeresnähe

brüten sie gerne inmitten von Küstenseeschwalben-Kolonien. Dort profitieren sie von dem aggressiven Abwehrverhalten der gastgebenden Art gegen räuberische Prädatoren wie etwa Polarfüchse, Skuas oder Eismöwen.

Keine andere Entenart brütet so weit im Norden wie die Eisente. Sobald der Boden schneefrei ist, beginnt das Weibchen mit Nestbau und Eiablage. Das ist am südlichen Rand des Brutgebiets gegen Ende Mai, in der nördlichen Arktis oft erst im Juli. Die Enten legen im Abstand von jeweils einem Tag 5-9, zuweilen bis zu 11 bräunlich-gelbe Eier mit olivgrüner Tönung, deren Größe die eines Hühnereis überragt. Das mit seinem bräunlichen Gefieder gut getarnte Weibchen brütet alleine und räumt das Nest bei Annäherung eines potentiellen Feindes – wiederum wie die Eiderente – erst im allerletzten Moment. Wenn die Ente während der 23-29 Tage dauernden Inkubationszeit das Gelege

in Ruhe verlässt, was nur selten und für kurze Zeit passiert, zieht sie die Daunen aus dem Nest wie eine Bettdecke wärmend und schützend über die Eier. Das Männchen hält sich während der ersten Tage der Brut noch in der Nähe auf und verteidigt das Nest, bevor es bereits wieder zum Meer aufbricht, um einzeln oder in kleinen Gruppen zu mausern.

Wenn die Küken der Eisente geschlüpft sind, begeben sie sich zusammen mit ihrer Mutter zu dem Süßwasserteich in der Nähe, wo sie zusammen mit Artgenossen zuweilen Kindergärten bilden. Die bedunten Kleinen können von Beginn an schwimmen und tauchen. Selbständig und flügge sind sie in einem Alter von etwa fünf Wochen. Etwa im August/September folgen die Weibchen mit dem Nachwuchs den Männchen ans Meer, um dort zu mausern. Wenig später brechen sie gemeinsam in Richtung Süden auf.

Der in den Überwinterungsgebieten der Ostsee beobachtete sehr geringe Jungvogelanteil von weit unter den für den Erhalt der Population erforderlichen 20 Prozent weist auf einen schlechten Bruterfolg der Eisente im eurasischen Verbreitungsgebiet in den letzten rund 25 Jahren hin. Wissenschaftler gehen davon aus, dass der Bruterfolg hier von vor 1990 bis etwa zur Jahrtausendwende um geschätzt 75 Prozent eingebrochen ist. Zäh-



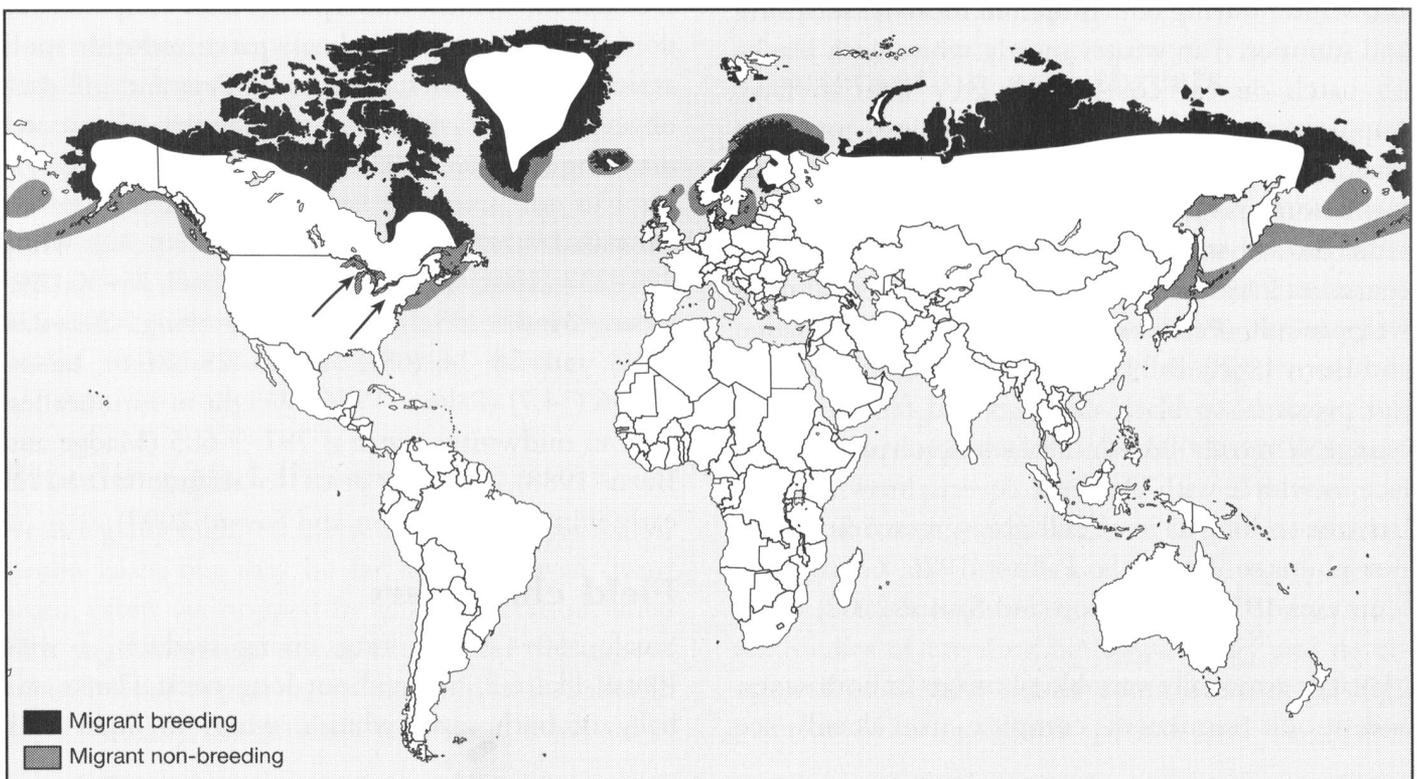
Dieses Weibchen hat sich als Nistplatz ein Versteck unter Zwergsträuchern gesucht.

Foto: Mark Peck

lungen direkt in den Brutgebieten stützen diese Einschätzung. Während 1973 im Nordwesten Russlands noch 15 Individuen der Eisente pro Quadratkilometer ausgemacht werden konnten, waren es 2011 nur noch durchschnittlich 1,6 Tiere. In Nordamerika scheint der Bestand dagegen weitgehend stabil zu sein.

Der gesunkene Bruterfolg in Skandinavien und Nordwest-Russland wird mit der Störung des bis Mitte der 1990er Jahre noch

gleichförmigen Lemmingzyklus in Zusammenhang gebracht. Davor erlebte der Bestand der kleinen Nagetiere nach einer stetigen Zunahme mit hohen Abundanzen alle 3-5 Jahre einen Zusammenbruch, der die Prädatoren in Ermangelung ausreichender Nahrung auf die Gelege und Küken der Eisente und weiterer Wasser- und Watvögel ausweichen ließ. So erfolgte ein spürbarer Prädationsdruck auf das Federvieh nur alle paar Jahre, während die Tiere in der übrigen Zeit



Weltweite Verbreitung der Eisente *Clangula clangula*. Brutgebiete sind in schwarz und Überwinterungsgebiete in dunkelgrau dargestellt (Quelle: KEAR 2005).

weitgehend unbehelligt ihren Nachwuchs großziehen konnten. Vermutlich im Zuge des Klimawandels ist dieser eingespielte Zyklus jedoch aus den Fugen geraten und die Verluste bei den Enten nun in jedem Jahr hoch.

Gegen diese Erklärung sprechen Erfahrungen auf der russischen Insel Kolgudjew in der Barentssee. Dort kommen weder Lemmings noch andere Nager vor, und dennoch ist der Bruterfolg der Eisente – im Gegensatz zu dem der dort ebenfalls beheimateten Samtente – stark zurückgegangen. Es wurde beobachtet, dass die Weibchen der Eisente wiederholt gar nicht zur Brut schreiten und offenbar einzelne Jahre in der Reproduktion komplett auslassen. Möglicherweise liegt hier eine schwache Kondition der Vögel zugrunde, die von den Beeinträchtigungen im Winterquartier herrühren können (vergl. SEEVÖGEL 1/2017). In Finnland konnte darüber hinaus nachgewiesen werden, dass Brutverluste in direktem Zusammenhang mit vermehrten Regenfällen und nasskalten Witterungsverhältnissen stehen. Diese nehmen in der Arktis im Rahmen des Klimawandels zu.

Weitere Beeinträchtigungen im Brutgebiet liegen vermutlich in der zunehmenden Ausbreitung menschlicher Aktivitäten in der Arktis, die durch den Rückgang von Eis und Schnee, bedingt durch die Erderwärmung, erst möglich werden. So nimmt die industrielle Förderung von Öl und Gas in den hohen Breiten rasant zu, was nicht nur zum Lebensraumverlust der Eisenten beiträgt, sondern auch zur Gefahr, dass dieser nachhaltig verseucht wird. Als ein besonders dramatisches Ereignis menschlicher Umweltzerstörung wird das achtlose Abkippen von chemischen und nuklearen Abfällen an den Küsten der Barentssee aufgeführt. Zwischen 2006-2007 wurden in einer Bucht dieses Meeres mehrere tausend tote Eisenten an die Strände gespült.

Als langlebiger Seevogel ist die Eisente weniger auf eine hohe Reproduktion als vielmehr auf eine niedrige Sterblichkeit der Altvögel angewiesen. Jahre mit niedrigem Bruterfolg sind nicht ungewöhnlich und können in der Regel problemlos ausgeglichen werden. Bei der Eisente hat sich dieser Zusammenhang in den letzten 25 Jahren offenbar ins Gegenteil verkehrt. Hohe Verluste von Altvögeln in den Winterquartieren, insbesondere durch Verölung, Ertrinken in Stellnetzen und Jagd, mussten durch eine hohe Anzahl von Erstbrütern ausgeglichen



Mit den eigenen Daunen gut gepolstert kann die Eisente auch auf steinigem Untergrund brüten. Foto: Mark Peck

werden. Wissenschaftliche Untersuchungen gehen davon aus, dass jährlich 2-5 Prozent der Westsibirien-Nordeuropa-Population diesen drei Gefahren zum Opfer fallen. Das Auffüllen des schwindenden Brutbestands durch junge „Nachwuchskräfte“ ist mittlerweile jedoch ins Stocken geraten – zum einen, weil der erhebliche Mangel an erfahrenen und konditionsstarken Brutvögeln langfristig nicht zu kompensieren ist, zum anderen, weil der Bruterfolg durch Beeinträchtigungen im Brutgebiet immer weiter absinkt. Die Nachteile im Brut- und im Überwinterungsgebiet bedingen und verstärken sich inzwischen gegenseitig. Ein schnelles und umfassendes Handeln zur Rettung der schönen Eisente ist daher unerlässlich!

#### Literatur

- BAUER H-G, E BEZZEL & W FIEDLER (Hrsg.) (2012) Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag, Wiebelsheim
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2012) Archived 2011-2012 topics: Long-tailed Duck (*Clangula hyemalis*): up-list to Endangered? Downloaded from <http://www.birdlife.org/globally-threatened-bird-forums> on 14/05/2017
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2017) Species factsheet: *Clangula hyemalis*. Downloaded from <http://www.birdlife.org> on 14/05/2017
- FOX AD, JE JÓNSSON, T AARVAK, T BREGNBALLE, TK CHRISTENSEN, KK CLAUSEN, P CLAUSEN, L DALBY, TE HOLM, D PAVÓN-JORDAN, K LAURSEN, A LEHIKONEN, S-H LORENTSEN, AP MØLLER, M NORDSTRÖM, M ÖST, P SÖDERQUIST & OR THERKILDSEN (2015) Current and potential threats to Nordic duck populations – a horizon scanning exercise. *Ann. Zool. Fennici* 52: 193–220
- HARIO M, J RINTALA & G NORDENSWAN (2009) Dynamics of wintering long-tailed ducks in the Baltic Sea –

the connection with lemming cycles, oil disasters, and hunting. *Suomen Riista* 55: 83-96 (in Finnish, with English summary)

- HARRISON C & P CASTELL (2004) Jungvögel, Eier und Nester der Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. 2. Auflage. Aula-Verlag Wiebelsheim.
- HEARN RD, AL HARRISON & PA CRANSWICK (2015) International Single Species Action Plan for the conservation of the Long-tailed Duck *Clangula hyemalis* 2016–2025. AEW Technical Series No
- HEINICKE T (2016) Seevogel des Jahres 2017: Die Eisente – Die einst häufigste Meereseente in Trouble. *Seevogel* 37/4: 4-9
- HEINICKE T&K (2017) Beifänge in der Ostseefischerei gefährden die Rast- und Überwinterungsbestände der Eisente und weiterer Seevögel in Deutschland. *Seevogel* 38/1: 4-11
- LEHIKONEN A, S FRAIXEDAS, D BURGAS, H ERIKSSON, H HENTTONEN, H LAAKKONEN, P LEHIKONEN, J LEHTOMÄKI, J LEPPÄNEN, S MÄKELÄINEN, J NIEMIMAA, M PIHLAJANIEMI, J SANTAHARJU & K VÄLIMÄKI (2016) The impact of weather and the phase of the rodent cycle on breeding populations of waterbirds in Finnish Lapland. *Ornis Fennica* 93: 31–46
- MARKONES N, N GUSE, K BORKENHAGEN, H SCHWEMMER & S GARTHE (2015) Seevogel-Monitoring 2014 in der deutschen AWZ von Nord- und Ostsee. Projektbericht im Auftrag des BfN
- MENDEL B, N SONNTAG, J WAHL, P SCHWEMMER, H DRIES, N GUSE, S MÜLLER & S GARTHE (2008) Artensteckbriefe von See- und Wasservögeln der deutschen Nord- und Ostsee. Naturschutz und Biologische Vielfalt 59
- STRØM H (2017) Long-tailed Duck (*Clangula hyemalis*). Norwegian Polar Institute, [www.npolar.no/en/species/long-tailed-duck.html](http://www.npolar.no/en/species/long-tailed-duck.html), abgerufen am 03.05.2017

Sebastian Conrath ist freier Wissenschaftsjournalist, Naturfotograf und Pädagoge. Er trägt die redaktionelle Verantwortung für die Zeitschrift SEEVÖGEL.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [38\\_2\\_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Conradt Sebastian

Artikel/Article: [Die Eisente – Seevogel des Jahres 2017 Zur Brut in nördlichste Breiten 4-6](#)